



M 41.  
(2)



Unterschiedene  
**S**berbleibsel

Gesamlet

Von

D. Jo. Heinr. Callenberg.

---

Anderes Stück.

---

H A L L E

Gedruckt in der Buchdruckerey des Jüdischen  
Instituti 1743.

etc.  
wir  
sehen,  
hann  
aller  
und,  
mit  
ndern  
eit in  
t ha-  
e und  
hren,  
stleu-  
o und  
affe.  
I der  
ohn  
auch,  
Con-  
brau-  
glück  
, aus  
nheit  
n, ge  
a





✱  
✱  
✱



„sol  
„laf  
„beg  
„den  
„ter  
„fun  
„ter  
„ger

„tee  
„ge  
„ber  
„in  
„ch  
„w  
„ge  
„er  
„ch

„gl  
„S  
„D  
„ch



\*\*\*\*\*  
 \*\*\*\*\*  
 \*\*\*\*\*

3.)

**S** Aferne es sich mit der Schiffahrt in  
 „etwas verziehen, oder keine bequeme  
 „Gelegenheit sich so bald ereignen  
 „solte: solchen Falls können wir geschehen  
 „lassen, daß er sich eine Zeitlang nach Rom  
 „begebe, und daselbst des jetzigen Zustandes  
 „der Königreiche Abyssinien, jedoch mit gu-  
 „ter Behutsamkeit und Verschwiegenheit, er-  
 „kundige; jedoch zu Livorno eine Abrede hin-  
 „terlasse, damit er, auf ereignete gute Gele-  
 „genheit, davon so bald Nachricht erhalte.

4) „Wenn er nun, mit der Hülffe **St.**  
 „tes, glücklich über Meer, und in Aegypten  
 „gelanget: soll er sich ansehn lassen,  
 „bey dem (1) Alexandrinischen Patriarchen  
 „in Rundschaft zu kommen; und, durch sol-  
 „che Gelegenheit, alle Nachricht, so wohl  
 „wegen fernerer Reise, als auch wegen des  
 „gegenwärtigen Zustandes in Abyssinien, zu  
 „erfahren, und darneben die Arabische Spra-  
 „che fertig zu begreifen trachten.

5) „Wenn ihm nun **St.** der **H. Erz**  
 „glücklich in (2) Abyssinien und der Könige  
 „Hoflager verhilft: soll er sich keines andern  
 „vernehmen lassen; als, daß er, aus einer  
 „christlichen Begierde, das Land zu besuchen,

„zu dieser Reise getrieben worden; weil in  
 „Europa erschollen, wie das christliche Volk  
 „der Abyssinier, durch eine sonderbare Gnade  
 „Gottes, mitten unter so vielen barbarischen  
 „Nationen, bey dem allein seligmachenden  
 „Evangelio, und Wort Gottes, erhalten,  
 „auch vor wenig Jahren aus der Hand der  
 „Widersacher wunderbarer Weise errettet  
 „worden; man auch sonst von ihrer Liebe  
 „zu Gottes Wort, Beständigkeit bey der  
 „christlichen Religion, und guten Sitten,  
 „Redlichkeit und Aufrichtigkeit genugsame  
 „Nachricht vernommen; so hätte ihn ver-  
 „langt, ihr Land selbst zu sehen und zu be-  
 „sehen; darzu ihm denn ein christlicher Fürst,  
 „welcher dem Königreich Abyssinien alles  
 „gutes gönnete und wünschte, Vorschub  
 „und Förderung gethan. Derselbe nun wä-  
 „re, neben andern evangelischen Potentaten,  
 „geneigt, zu eines solchen christlichen König-  
 „reichs Aufnehmen und Wohlfahrt, das je-  
 „nige gern mitzutheilen, was ihm Gott der  
 „Herr für Vortheil und Anstalten in Kir-  
 „chen und Policeywesen, in Kriegs und Frie-  
 „denszeiten, verliehen hätte: damit die Abyssi-  
 „ner dadurch Gelegenheit bekämen, so wohl  
 „die christliche Religion unter so grosser Men-  
 „ge herum wohnenden unchristlichen Völker  
 „auszubreiten, als auch ihr eigen Königreich  
 „in Sicherheit, Ruhe und Wohlstand zu se-  
 „hen: zu welchem Ende ihnen frey stünde,  
 „jemand

„jemand der ihrigen heraus reisen, und von  
 „allen Dingen nothwendige Kundschafft ho-  
 „len zu lassen; Könnten sich auch dessen wohl  
 „vergewissern, wenn dergleichen hin und wie-  
 „der reisenden Personen nur Sicherheit vor  
 „den Türcken in Aegypten, und Mittel über  
 „Meer zu kommen, geschafft würden; daß  
 „alsdenn, durch christlicher Potentaten Vor-  
 „sorge, sie diesseit des Mittelländischen Meers  
 „keinen Widerstand sondern vielmehr alle  
 „möglichste Hülfe und Beystand finden sol-  
 „ten.

6) „Wenn nun seinem Anbringen Ge-  
 „hör gegeben wird: mag er wohl, jedoch oh-  
 „ne Vorgebung einiger Schickung, unser in-  
 „sonderheit mit Namen gedenken; und sie  
 „unserer guten Intention zur Ehre Gottes  
 „und gemeinen Wohlfahrt versichern: auch,  
 „da uns der König etliche tüchtige Subjecta,  
 „bey denen ein christlich fromm Gemüth und  
 „gute Geschicklichkeit zu verspüren, recom-  
 „mendiren würde; daß wir denselbigen Un-  
 „terhalt verschaffen, und sie in denen zum  
 „gemeinem Besten nützlichen Wissenschaften  
 „und Künsten unterrichten lassen: sonsten  
 „aber, dafern der König in Abyssinien nur  
 „jenseit des Meers obgedachter massen das  
 „seinige zur Sache thäte, auch andere christ-  
 „liche Potentaten zu bewegen, uns angelegen  
 „seyn lassen wolten, damit disseits zu Stift-  
 „und Erhaltung guter Freundschaft, auch Er-  
 „reichung

„reichung gemeiner Wohlfahrt, aller möglicher Beytrag gethan würde.

7) „Dafern man ihn nun von Religions-  
sachen fragte: hätte er den mitgenom-  
menen Auffatz zu zeigen, für sich aber im Di-  
fours alle gute Behutsamkeit zu gebrauchen;  
und, bey ereigneter Difficultät und Zweifel,  
es auf Communication und Conferenz bey-  
derley Kirchen zu stellen.

8) „Soll er sich vor allen Dingen auch  
noch in Egypten erkundigen, was mit Peter  
Heylingen von Lübeck vorgangen; was sei-  
ne Verriichtung darinne gewesen, und wie  
es mit seiner Rückreise, und der ausgespreng-  
ten Zeitung, eigentlich bewandt.

9) „Ingleichen soll er auch gründlich zu  
erfahren trachten, ob dem also, daß der Herr  
Gregorius auf der See blieben, und wie es  
damit ergangen.

10) „In dem Lande selber soll er die be-  
wuste denckwürdige Mutation, so sich vor  
30 Jahren darinnen zugetragen, nach allen  
Umständen der Zeit, Ort und Personen  
fleißig erforschen, und, da möglich, einen  
beglaubten Bericht von der Nation selbst zu  
erlangen trachten.

11) „Nächst diesen soll er bemühet seyn,  
den statum ecclesiasticum, samt den vor-  
nehmsten Hauptstücken ihrer Religion, die  
Einrichtung des Kirchenregiments, Macht  
und Gewalt des Königes in geistlichen Sa-  
chen,

„chen, der Geistlichen Ansehen und Authori-  
 „tät, Kirchen und Ceremonien, Catechisa-  
 „tion der Jungen und Alten, Kirchenhistorien,  
 „und was sonst das Kirchenwesen belanget,  
 „in gründliche Erkundigung zu bringen.

12) „Zugleichen den Zustand der Poli-  
 „cey, Macht und Stärke des Königes, Ab-  
 „theilung der hohen und niedrigen Bedien-  
 „ten bey Hof und der Regierung, sonderba-  
 „re denckwürdige Anstalten in Kriegen und  
 „Friedenszeiten, Stärke der Feinde und Be-  
 „nachbarten, Intraden und Einkünfte, Ge-  
 „legenheit und Zustand der Städte, Pässe,  
 „Waffen, Volck, Geld, Bergwerke und  
 „dergleichen, was zur Erhaltung einer Poli-  
 „cey und Regimente vonnöthen.

13) „Die unterschiedliche Arten und Be-  
 „schaffenheit der Unterthanen, und von die-  
 „sem Königreich dependirenden Völcker, Un-  
 „terschied ihrer Sitten und Sprachen, Ab-  
 „theilung in gewisse Provinzien und Suber-  
 „namenta, samt denen darcin gehörigen Städ-  
 „ten und Dörfern, und was etwa sonst denck-  
 „würdiges von einer oder der andern Nation  
 „observiret werden kan.

14) „Nicht weniger die natürliche Be-  
 „schaffenheit und Fruchtbarkeit der Länder,  
 „wie dieselben an Flüssen, Gebürgen, Seen  
 „und dergleichen, geartet: wie es eigentlich  
 „um die Abtheilung des Nili, so in des Kö-  
 „nigs Händen stehen soll, bewandt. Dabey  
 „er

„er denn die Elevationes poli nehmen; jedoch  
 „bey allen solchen Erkundigungen gebühren-  
 „de Behutsamkeit brauchen soll : auf daß er  
 „keinen bösen Argwohn von sich gebe ; zumal,  
 „ehe er mit der Nation in vertrauliche Kund-  
 „schaft kommen.

15) „Ferner ihre Historien und Geschich-  
 „te, so wohl vergangener, als jetziger Zeiten,  
 „samt der Chronologie und Geschlechtregi-  
 „ster der Könige, auch wie fern sie die Ge-  
 „lehrtheit achten, und wie weit sie es zum  
 „höchsten bringen.

16) „Seine Rückreise betreffend, wird  
 „er dieselbe, nach genugsamer Erkundigung  
 „in den wichtigsten Puncten, wie es die Zeit  
 „und Sache leiden wird, anzustellen haben.  
 „Da aber bald an ihn begehret werden solte,  
 „mit etlichen, die man heraus reisen lassen  
 „wollen, zu ziehen : hätte er solches zuthun,  
 „und denenselben zu ihrer Reise beyrathen,  
 „und behüßlich zu seyn ; zuvorderst aber zu  
 „eilen, den Bericht darcin zu thun. Im  
 „übrigen wollen wir uns auf die special Nach-  
 „richt und Information, so ihm unser Hof-  
 „rath, Herr Hiob Ludolf, geben wird, bezo-  
 „gen, und, zum Beschluß, die Gottesfurcht  
 „und Vorsichtigkeit nochmals ernstlich anbe-  
 „fohlen haben.

17) „Wie er nun solches alles zu beo-  
 „bachten, und seine Treue ungespartes Fleis-  
 „ses zu erweisen, und, auf seine, Gott gebe,  
 „glück

„glückliche, Wiederkunft, umständliche Rela-  
 „tion zu thun, durch einen Handschlag; an Eydes  
 „statt versprochen, und zugesagt; also haben  
 „wir uns zu einem gewissen hierinnen erklären,  
 „und damit dem unterthanen Besuch Vor-  
 „schub und Beytrag zu seiner vorhabenden Rei-  
 „se thun wollen. Nämlich zu der Reise nach  
 „Italien, und über Meer bis in Egypten, 200  
 „Thaler; daselbst ein oder zwey Jahr zu sub-  
 „sistiren, 600 Thaler, und zwar jährlich 300  
 „Thaler; dergestalt daß ihm ein hundert und  
 „50 Thaler bey der Abfuhr ausgezahlt, und  
 „das übrige durch Wechsel noch gemacht wer-  
 „de: und denn, bey der Wiedezurückreise von  
 „Egypten bis wiederum heraus, 200 Thaler:  
 „worauf er seine Rechnung zu machen, und  
 „darnach seine Sache anzustellen wissen wird.  
 „Urkundig haben wir diese Puncta eigenhand-  
 „lich unterschrieben, und mit unserm Secret  
 „bestärcken wollen. So geschehen Friedens-  
 „stein, den 29. Junii An. 1663.

Ernst H. J. Sachsen.

§. 2.

Nun wurden auch, im Namen des Durch-  
 lauchtigsten Herzogs, etliche Schreiben an  
 solche Personen ausgefertigt, welche dem  
 Wankelb auf seiner Reise einige Dienste  
 leisten konten. Am 3. Julii wurde an Jo-  
 hann Philipp fleischbein, Mitglied des  
 Raths zu Franckfurt, folgendes geschrieben:  
 „Von S. S. Ernst, H. J. S. etc. Erbarer  
 D „lieber

„lieber besonder, wir mögen euch nicht be-  
 „gen, welcher gestalt Uns unser lieber getreuer  
 „Joh. Mich. Wansleben, der orientalischen  
 „Sprachen und anderer Wissenschaften Stu-  
 „diosus, unterthänig zu vernehmen gegeben,  
 „daß er gesinnet wäre, zu Fortsetzung seiner  
 „Studien und Übung der Sprachen, eine  
 „Reise in Italien und andere entlegene Land-  
 „schaften zu thun. Wann wir denn solch  
 „sein Vorhaben zu befördern, und ihm ein und  
 „andere Vorschrift zu ertheilen gemeint, da-  
 „mit er, seines guten Vornehmens und Ver-  
 „haltens halben, allen guten Willen verspü-  
 „ren möge, so haben wir uns des wohlmey-  
 „nenden Erbietens, so ihr vor diesem gegen  
 „uns und die unsrigen gethan, erinnert, und  
 „dahero das gute Vertrauen zu euch gesetzt,  
 „ersuchen euch auch hiermit gnädig, ihr wol-  
 „let gedachten Michael (welcher sich noch diese  
 „Woche von hier aus über Nürnberg auf den  
 „Weg begeben wird) an die euren in Ita-  
 „lien so weit recommendiren, daß sie ihm auf  
 „sein Anmelden nächst künfftig mit gutem  
 „Rath und Beystand zu seiner Reise an die  
 „Hand gehen, auch auf sein Ansuchen wei-  
 „ter fort recommendiren, damit, wenn er sich  
 „über Meer begeben sollte, ihme Anleitung  
 „gegeben werde, wie er sich am beständigsten  
 „verassicuriren lassen, und Briefe wieder zu-  
 „rück bringen könne. Und diemeil er mit ge-  
 „wissen Mitteln zu seinem Auskommen nach  
 „Noth

„Nothdurst versehen, so wollen wir doch auf  
 „dem Fall, da ihm etwa ein unversehenes Un-  
 „glück zustossen sollte, zu Frieden seyn, daß  
 „ihm 50 Thaler gegen seine Quittung ausge-  
 „zahlet werden, welche wir gegen derselben  
 „Ausantwortung auf erlangte Nachricht un-  
 „serselbar wieder bezahlen lassen wollen. An  
 „solchen allen geschicht uns ein angenehmer  
 „Gefallen, welchen wir gegen euch und die  
 „eurigen hinwiederum in Gnaden zu erken-  
 „nen unvergessen seyn werden. Datum Frie-  
 „denstein den 3. Julii 1663.

S. 3.

Am 14. Julii wurde erstlich an Herrn  
 Elias Eberz und Mitverwandte im Teutschen  
 Haus zu Venedig ein Schreiben von gleichem  
 Inhalt abgelaßen; und dann auch folgendes  
 an Johann Michael Dilherrn, Predigern  
 zu S. Sebald in Nürnberg geschrieben:  
 „D. G. Gn. Ernst, H. j. S. Würdiger  
 „und Hochgelahrter, Lieber, Andächtiger und  
 „Besonderer! Wir verhalten euch in gnä-  
 „digem Vertrauen nicht, daß Überbringer die-  
 „ses, Unser lieber getreuer, Johann Michae-  
 „lis, der orientalischen Sprachen und an-  
 „dern guten Wissenschaften Studiosus, uns  
 „in Unterthänigkeit zu vernemen gegeben:  
 „wie er, zu Beförderung der Ehre Gottes  
 „und der christlichen Religion, eine Reise in  
 „Orient thun, und, in unterschiedlichen den  
 „Zustand der christlichen Nationen selbiger  
 „Land

D 2

„Lande betreffenden Stücken, nützliche Er-  
 „kundigung einziehen; und, da ihm **GOTT**  
 „eine glückliche Zurückkunft verleihen würde,  
 „davon gründlichen Bericht erstatten wolte;  
 „wie er euch mit mehrern selbst entdecken  
 „wird. Wann wir dann sein Vorhaben ge-  
 „billiget, und ihme darzu mit einer Beyhülfe  
 „beförderlich zu seyn uns erkläret; auch zu  
 „Fortsetzung eines solchen Vornehmens euch  
 „geneigt wissen: so haben wir ihn hiemit  
 „an euch adressiren wollen; des gnädigen  
 „Vertrauens, euch auch darum ersuchende:  
 „ihr wollet ihm nicht allein mit gutem Rath  
 „zu Fortsetzung seiner Reise an die Hand ge-  
 „hen; sondern auch zuverlässige Recommen-  
 „dation gegen Italien zuwege zu bringen euch  
 „bemühen; und sonst, der euch beywohnen-  
 „den Dexterität nach, solche Anleitung geben,  
 „dadurch er den vorgesezten Zweck desto nütz-  
 „licher und sicherer erreichen möge. An dem  
 „geschicht uns ein gnädiges Gefallen, und  
 „wir verbleiben euch in Gnaden wohl beyge-  
 „than. Datum Friedenstein den 14. Julii 1663.

S. 4.

Am 17. Julii wurde ein Paß in lateinischer  
 Sprache ausgefertigt. Bey den Acten  
 ist auch befindlich eine teutsche Übersetzung des  
 Abyssinischen Passes, welcher am 20. Julii  
 zum Behuf dieser Reise aufgesetzt worden,  
 und folgenden Inhalts ist:

Ver.

Version des Abyfinischen Passes, welchen  
Herr Wansleben mit auf die  
Reise bekommen.

„Ernestus, von Gottes Gnaden Herzog  
„zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Land-  
„graf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, etc.  
„welche Landschaften in Teutschland liegen,  
„welches ein Königreich in Europa ist. Der  
„Friede Gottes, mit Freude und Gesund-  
„heit beydes an Leib und Seel, bewahre alle  
„diejenigen, so diesen offenen Brief sehen,  
„und hören verlesen! Kund und zu wissen  
„sey euch, daß Überbringer dieses, Namens  
„Johann Michael, aus unserm Lande kürtig,  
„sich bey uns an unserm Hof angemeldet,  
„und, uns unterthänigst bittend, bey uns ge-  
„bracht: wie er Lust und Begierde, in Egp-  
„ten und Abyfinien zu reisen, und die christ-  
„lichen Kirchen daseibst zu besehen, hätte;  
„auch ihre Sprachen zu lernen, und in ih-  
„ren Büchern studiren wolle; und derowe-  
„gen unterthänigst bittend, daß wir ihm ein  
„Zeugnis und Passbrief geben möchten; da-  
„mit sie ihn nicht in einem bösen Verdacht  
„hätten, sondern vielmehr für einen guten  
„Christen halten, und mit Lieb und Freund-  
„schaft aufnehmen möchten. Weil uns denn  
„solch sein Vorhaben wohlgefallen, wohl  
„wissend, daß er eine christliche Person aus  
„Teutschland, und kein Franck, i. e. Papist,

„sey; und daß er im christlichen Glauben  
 „Gott fürchte, in Wissenschaften und Spra-  
 „chen wohl unterwiesen, und darzu ehrliches  
 „aufrichtiges Gemüths: so sehen wir daher  
 „gern, daß ihm mit aller Freundschaft und  
 „Gutthätigkeit begegnet werde. Und nach-  
 „dem wir mit sonderbaren Wohlgefallen  
 „ernommen, wie das Königreich Abyssinien  
 „bey ihrem christlichen Glauben, in der Lehre  
 „der heiligen Propheten und Apostel, der hei-  
 „ligen Väter auf dem Nicänischen Concilio  
 „versamlet, und derer zu Constantinopel  
 „und Epheso, beständig geblieben: haben  
 „wir daher grosse Begierde bekommen, dieses  
 „alles ganz eigentlich und gründlich zu erfah-  
 „ren. Und weil ohne das alle Christen Glie-  
 „der eines Leibes sind; so ist billig, daß sie  
 „unter einander bekant werden, und einer dem  
 „andern, nach Möglichkeit, hülfliche Hand-  
 „leistung thue, so wohl in geistlichen als leib-  
 „lichen Dingen: gestalt denn auch wir von  
 „Herzen begierig und bereit sind, alle das  
 „Gute, das uns Gott der Herr durch seine  
 „unendliche Gütigkeit mitgetheilet, entweder  
 „an Wissenschaft und Künsten, ohne einigen  
 „Gewinn, ihnen auch willigst mitzutheilen.  
 „Und wünschen darneben herzlich, daß Gott  
 „der Herr das Reich Abyssinien, zusamt ih-  
 „rem Könige, dessen Hoheit wir hoch vene-  
 „riren, erleuchten, segnen und behüten wolle:  
 „auch zugleich jedermänniglich bittend, sie  
 „wol:

„wollen gedachten Johann Michael, als ei-  
 „nen Christen, mit christlicher Liebe aufneh-  
 „men; auch, nachdem er seine Reise voll-  
 „bracht, mit Friede und guten Willen wie-  
 „derum von sich lassen; welches wir hinwie-  
 „derum gegen die Ihrigen, so sie zu uns kom-  
 „men werden, also halten wollen. Zu dessen  
 „Urkund und mehrer Gewisheit, haben wir  
 „diesen Brief auf Abyfinisch schreiben lassen,  
 „und haben mit unserm Siegel bestärket,  
 „und mit unserer eigen Hand unterschrieben.  
 „Gegeben in unserer Residenzstat, Gotha,  
 „welche in Teutschland liegt, so da ein König-  
 „reich in Europa ist, den 20. Julii im Jahr  
 „nach Christi unsers Heylandes und Selig-  
 „machers Geburt 1663. welcher ist G D D,  
 „hochgelobt in Ewigkeit. Ihm sey Ehre,  
 „Amen!

## §. 5.

Am 22. Julii stellte Wansleb zwey Re-  
 verse aus. Der erste ist dieses Inhalts:  
 „Demnach der Durchlauchtigste Hochgebor-  
 „ne Fürst und Herr, Herr Ernst, Herzog zu  
 „Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, etc. mein  
 „gnädigster Fürst und Herr, mein Vorhaben  
 „der Abyfinischen Reise gnädigst approbiret;  
 „und sich darneben erkläret, eine gewisse Sum-  
 „ma Geldes zu solcher Reise anzuwenden,  
 „und mich mit gewissen Instructions puncten  
 „in Gnaden zu versehen; und ich dann solch  
 „gnädigst Erbiethen mit unterthänigstem

„Danck angenommen, auch bereits von der  
 „verwilligten Summa zwey hundert Thaler,  
 „samt den obangeregten Instructions puncten,  
 „empfangen; als verspreche, und verreverse  
 „ich mich hiermit, gelobe auch J. F. Durchl.  
 „an Eydes statt, daß ich solchen vorgeschrie-  
 „benen Puncten, mit göttlicher Hülffe, in  
 „möglichster Ereu und Fleiß nachkommen, die  
 „empfangene und künftig erwartende Mit-  
 „tel, der gnädigsten Verordnung nach, an-  
 „wenden; und insgemein mich also bezeigen  
 „und verhalten will, daß Ihre Fürstl. Durchl.  
 „in dero gnädigsten Vertrauen und löblichen  
 „Intention der Ehre Gottes und allgemei-  
 „nen Wohlfahrt zu verharren, und meine  
 „unterthänigste Danckbarkeit in der That zu  
 „verspüren haben sollen. Dessen allen zu  
 „Urkund ich gegenwärtigen Revers eigen-  
 „händig unterschrieben, und besiegelt. So  
 „geschehen Gota den 22. Julii Anno 1663.  
 (L. S.) J. M. Wansleben, mpp.

J. 6.

Der andere davon lautet also: „Die-  
 „weil auch hochgedachte J. F. Durchl. über  
 „die in den Instructions puncten versproche-  
 „ne Summ in Gnaden verwilligt, daß ich,  
 „auf den Fall eines unversehnen Unglücks,  
 „funfzig Thaler in Dero Namen aufnehmen  
 „möchte; und solches auch in denen gnädi-  
 „gen Recommendationen an die Herrn  
 „Eberten zu Venedig und Herrn Fleischbein

„H

zu Franckfurth einrücken lassen: als ver-  
 „versire ich mich gleichfalls dahin, daß ich  
 „mich solcher funfzig Thaler anderer Gestalt  
 „nicht, als in unverschuldeten Unglücksfällen,  
 „gebrauchen, und dieselben nur an einem oder  
 „andern Ort, und um keinerley Ursachen wil-  
 „len, wie die Namen haben möchten, auf Dero  
 „Fürstlichen Credit, ein mehrers aufnehmen  
 „wolle, noch folle. Dessen zu Urkund ich gegen-  
 „wärtiges gleichfals unterschrieben und besie-  
 „gelt. Datum, ut supra, den 22. Julii 1663.

(L. S.)

J. M. Wansleben, wpp.

S. 7.

An eben diesem Tag erging dieser Befehl  
 an die Fürstliche Cammer: „B. G. Gn.  
 „Ernst H. z. S. Besten, lieben Getreuen.  
 „Euch ist zum theil allbereit bekant, welcher  
 „gestalt wir, aus wohlmeynenden Eifer zu  
 „Beförderung der Ehre Gottes, und Aus-  
 „breitung seines Worts, Johann Michael  
 „Wansleben, der orientalischen Sprachen,  
 „und anderer Wissenschaften Studiosum,  
 „auf sein unterthänigstes Anmelden, zu seiner  
 „vorhabenden Reise nach Abyssinien, einen  
 „Vorschub auf ein gewisses in Gnaden zu  
 „thun Uns erklären: dergestalt, daß er zur  
 „Reise durch Italien und übers Meer zwey  
 „hundert Thaler: zur Subsistenz in Egypten,  
 „im Fall er daselbst guter sicherer Gelegen-  
 „heit erwarten, und sich so wohl mit Erler-  
 „nung der Arabischen Sprache, als anderer

D 5

„notiz

„nothwendiger Erkundigung, ein paar Jahr  
 „aufhalten müste, sechs hundert Thaler, als  
 „jährlich 300 Thaler; davon ihm ein hun-  
 „dert und funfzig Thaler, bey der Abfahrt,  
 „baar oder durch Wechsel, mit überzuneh-  
 „men ausgezahlet, und das übrige ihme fer-  
 „ner, auf empfangenen Bericht aus Egypten,  
 „nach und nach übermacht werden solle. Da  
 „ihm auch Gott der Herr aus Abyssinien  
 „glücklich wieder heraus hilfft; wollen wir  
 „ihm, zur Rückreise und Beschluß, wiederum  
 „zwey hundert Thaler auszahlen lassen. Über  
 „das haben wir ihm in Gnaden versprochen,  
 „da er in unvermuthen Unglück gerathen sol-  
 „te, daß wir ihm mit funfzig Thaler aushel-  
 „fen lassen wollen; inmassen wir also an die  
 „Kaufleute, Fleischbein und Eberten, geschrie-  
 „hen; und darüber, wie auch des ganzen  
 „Wercks halben, einen gewissen Revers uns  
 „von Wansleben ausantworten lassen. Be-  
 „gehren demnach hiermit gdt. ihr wollet es  
 „also beobachten, und die Zahlung obgedach-  
 „ter massen thun lassen. An dem etc. und  
 „wir etc. Datum Friedenstein, den 22. Julii,  
 1663.

E. S. J. C.

J. 8.

Es findet sich auch bey den Acten nach-  
 stehendes am 23. Julii datirtes Verzeichniß,  
 welches Ludolf aufgesetzt, und Wansleb  
 unterschrieben hat:

Ver:

Verzeichnis der Schreiben, so Herr  
Wansleben mit sich bekommen:

- 1.) „Einen Abyfinischen Paß, auf Pergament geschrieben; der Name Iesus oben mit goldenen Tituln, mit grossen rothen Tracturbuchstaben; mit dem Cansley Siegel gesiegelt, und von meinem Herrn lateinisch unterschrieben. 2.) Einen lateinischen Paß, vorgedachter massen unterschrieben. 3.) Confessionem fidei nostræ Abyfinisch, im türckischen Papier gebunden. 4.) Ein Testimonium von mir in Abyfinisch, nur auf Pergament geschrieben, und mit meinem Siegel-besiegelt. 5.) Ein Abyfinisch Schreiben, so ich an ihn gethan, und ihn vermahnet zur Beständigkeit; inmassen von seinem Zweck ein und anders angeführet worden. 6.) Ein Fürstliches Schreiben an die Herrn Eberten nach Benedig, in welchem er recommendiret wird. 7.) Ein Fürstliches Schreiben an Herr Dilherrn. 8.) Meine Recommendation an Herrn Don. Fenden. 9.) An Herrn Dilherren. 10.) An die Herrn Eberten in Benedig. 11.) An Herr Hieronymus Ebert zu Benedig. 12.) Herr Abbot in Italien. 13.) Extract der Instruction, mit Abyfinischen Buchstaben abgeschrieben. Gotha, 23. Julii 1663.
- Jo. W. Wansleben. mpp.

§. 9.

Am Ende dieses Monats sandte Fleisch-  
bein nachstehende Antwort :

Durchlauchtigster Hochgeborner Fürst,  
Gnädigster Fürst und Herr !

„Was Eure Hochfürstl. Durchl. mit Dero  
„Schreiben vom 13. dieses mir allergnädigst  
„anbefohlen haben, einen Studiosum der  
„orientalischen Sprachen, Johann Michae-  
„lis, nacher Venedig zu recommendiren: daß  
„demselbigen, zu Fortsetzung seiner Reise, und  
„Asscuration, da er per Mare in Levante  
„gehet, auch Recapitirung seiner Brief hin  
„und wieder, und, da es ihm an Geld man-  
„geln sollte, demselbigen 50 Thaler gegen sei-  
„nem Schein bezahlen zu lassen, an Hand  
„möge gegangen werden (weilen er im übrig-  
„en mit Reisgeldern versehen ist) das hab  
„in Unterthänigkeit ich alhier ablesend ver-  
„nommen. Berichte darauf gehorsamlich,  
„daß ich alsbalden deswegen uf Nürnberg  
„und Venedig an die Meinigen (Johann  
„Philips und Nicolaus Fleischbein und Chri-  
„stoph Kottenhoffer) geschrieben habe: daß  
„sie zu Nürnberg ihme sollen beförderlich  
„seyn; daß er uf Augspurg und Nürnberg,  
„mit guten vertrauten Bothen versorget:  
„auch wegen der bey sich habenden Gelder  
„berathen werde; wie er dieselbe per Wech-  
„sel, oder durch sichern Einschlag in Waa-  
„ren

„ren, wenn ihm dieses nicht zu lange würde,  
 „uf Venedig bringen möge; dann es so  
 „wohl an der Grenze, als in Italien selbst,  
 „gefährlich genug, und gehen oft Plünderung  
 „vor. Zu Venedig soll man ihn ebenmäßig  
 „mit Recommendation und andern assistiren,  
 „wie und wohin es die Nothdurft erfordern  
 „möchte, zu Wasser und zu Lande; also auch,  
 „daß ihme, uf unvorhofften Fall, die verordne-  
 „te 50 Thaler gegen Schein bezahlet wer-  
 „den; worzu denn durch die Levantiner  
 „Juden am besten geholfen werden kan.  
 „Und ich habe es Euer Hochfürstl. Durchl.  
 „in unterthänig und gehorsamst zu hinter-  
 „bringen mit unterlassen sollen. Euer Hoch-  
 „fürstl. Durchl. benebens dem allmächtigen  
 „Gott in Gnaden, zu glücklicher Regierung  
 „und allen erspriesslichen Wohlergehen, mich  
 „und die meinigen aber in Dero beharliche  
 „Gnade empfehlend. Datum LangenSchwal-  
 „bach den 20. Julii 1663.

Euer Hochfürstl. Durchl.  
 unterthänigster und  
 gehorsamer  
 Joh. Philip Fleischbein  
 der Elter. mpp.

§. 10.

Am 17. August wurde wiederum von  
 einem der Hochfürstlichen Bedienten an  
 den Fleischbein dieses geschrieben: „J. F.  
 „Durchl. lassen ihn ersuchen, an die Seini-  
 „gen

"gen zu Venetia dergestalt zu schreiben, daß  
 "sie durch ihre Correspondenten zu Livorno,  
 "oder an den Ort, wo sich der Herr Johann  
 "Michaelis imbarciren soll, ihme, so bald  
 "er mit der Asssecuration und der Fracht halben  
 "mit dem Schiffer richtig seyn wird, die ob-  
 "gedachte anderthalb hundert Thaler auszah-  
 "len lassen; und, was sich des Lagio halben  
 "bis zur Auszahlung eines oder andern Orts  
 "gebühren möchte, decurtiren und inne behal-  
 "ten: auch, da sichs thun läßt, die Recom-  
 "mendation mit anhängen, daß er über Meer  
 "drinnen im Lande, auf den Nothfall, funfzig  
 "Thaler mächtig seyn könne. Mein Schwe-  
 "her, Herr Johann Jacob Dimpfel, soll dem  
 "Herrn in bevorstehender Meß die gedachten  
 "100. und 50. Thaler überbringen.

### Das dritte Capitel.

#### Wanslebens Aufenthalt in Egypten.

S. I.

**W**ansleb ist nun zwar am Ende dieses  
 1663. Jahrs (\*) wohl behalten in  
 Egypten angekommen; aber daselbst seiner  
 Instruction nicht gehörig nachgekommen;  
 wie er denn auch nur dreyzehn Monate da-  
 selbst geblieben. Da er im Begriff war, im  
 An-

(\*) Dessen Schreiben an Herzog Ernst  
 d. 19. Jun. 1663.

Anfang des Jahrs 1665. zurück zu kehren, ließ er sich von dem dortigen Coptischen Patriarchen, einem andern vornehmen Geistlichen, und dem Holländischen Consul von seiner Anwesenheit und seinen Verrichtungen Zeugnisse ausstellen. Das von dem Patriarchen aufgestellte lautet, wie folget :

Die fede des Coptischen Patriarchens,  
verteutschet durch Gio. Mi.

Im Namen des gnädigen und barm-  
herzigen Gottes !

(L. S.) O Gott! du bist unser Erlöser.

"Matthäus, ein armer Knecht Jesu Christi,  
"der da beruffen ist durch die Gnade Gottes,  
"und jetziger Zeit sitzt, nach seinem gnädigen  
"Willen, im Stuhl S. Marcus, in der ge-  
"waltigen Stadt Alexandria, über Jerusalem,  
"all Egypten, Abyssinien, Nubia und Mesen-  
"teria. Der Friede des allmächtigen Got-  
"tes, der alles unter seine siegende Hand und  
"unter seine grosse Majestät niedriget ; (der  
"da ist) ein Herr über alle Herrschaften :  
"dessen Friede komme, und sey zweyfältig, und  
"vielfältig, folge nach, und umgebe diesen lie-  
"ben Bruder, und diesen edlen Ort; den vor-  
"trefflichen, den königlichen, den löblichen, den  
"siegreichen, den einigen, den edlen, den ehr-  
"würdigen Sultan Ernst, Sultan zu Sach-  
"sen, und Herrn über Thüringen, wohnhaft  
"in

"in der Stadt Gotha, im Schloß Frieden=  
 "stein! Dessen Standarten über alle andere  
 "erhaben sind; (der da ist) ein König, ein  
 "geliebter Sohn, ein auserkohnner, ein ge=  
 "krönter über viel christliche Völker, eine Ehre  
 "der Getauften. Gott erlängere seine Ta=  
 "ge; und erhebe, und continuire seine Siege  
 "und Trophäa; und umgebe mit himmlischen  
 "Segen und vielen göttlichen Gnaden seinen  
 "Ort; und lasse ihn zunehmen an allerhand  
 "geistlichen Gaben; und regiere ihn zu aller=  
 "hand guten und berühmten Werken, daß  
 "er die Armen und Betrübten und Unte=  
 "drückten retten und schützen möge! Inson=  
 "derheit auch wolle er segnen seinen Herrn  
 "Sohn, Fürstliche Gemahlin, samt allen an=  
 "dern fürstlichen Kindern; seine Herren Bet=  
 "tern, und wer sonst um und neben ihm ist in  
 "seinem fürstlichen Schloß! Er wolle auch  
 "Kraft und Sieg seinen Soldaten, seinen  
 "Officiren, seinen Amtleuten und Herren am  
 "Hof verleihen! Er wolle seine Städte und  
 "Gebieten mit dem Engel des Friedens be=  
 "schützen; und sonst alle und insgesamt mit  
 "seiner Gnade und Segen umgeben! Um  
 "aller Heiligen Fürbitte willen. Amen.

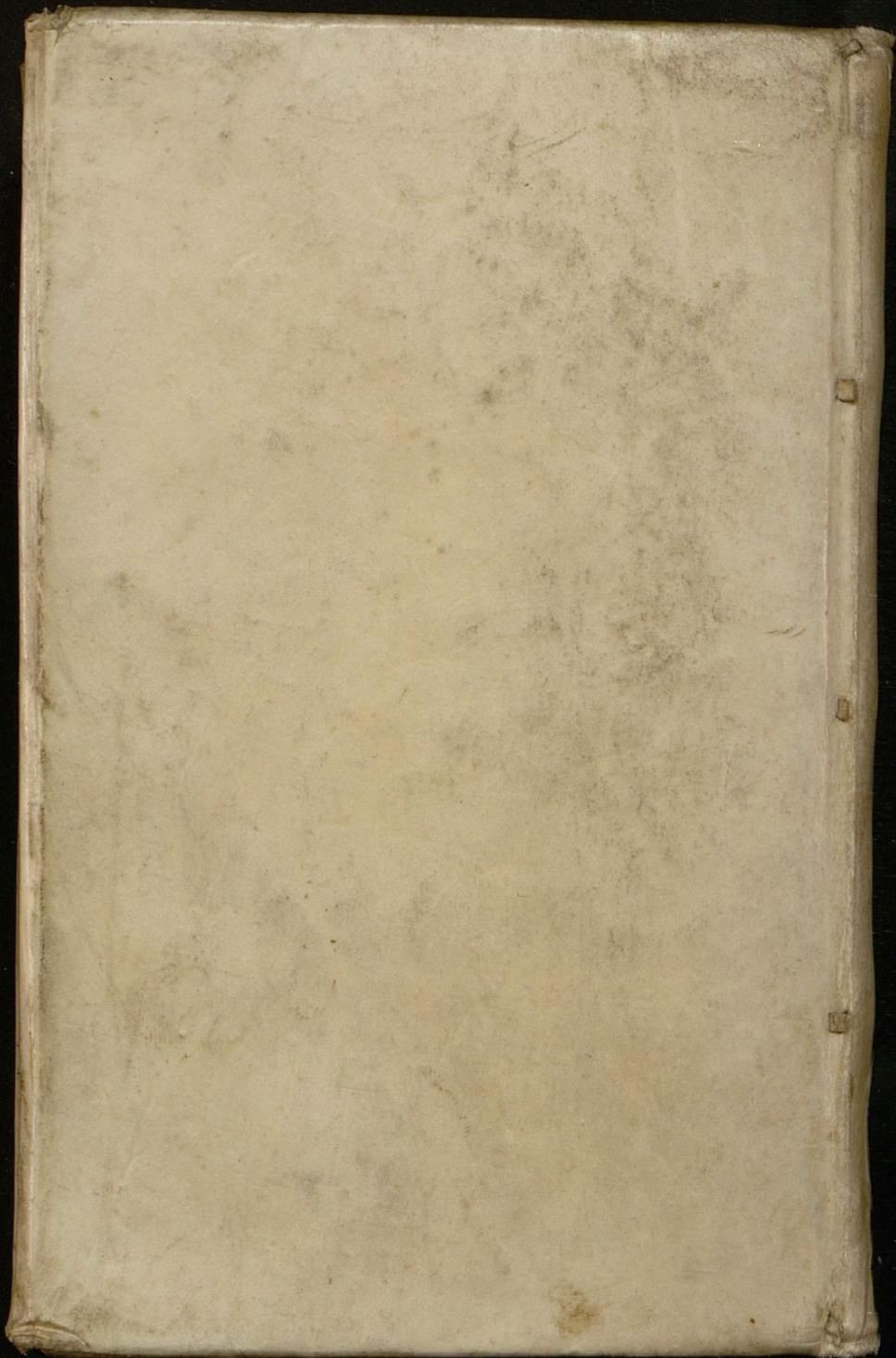
Je 2605

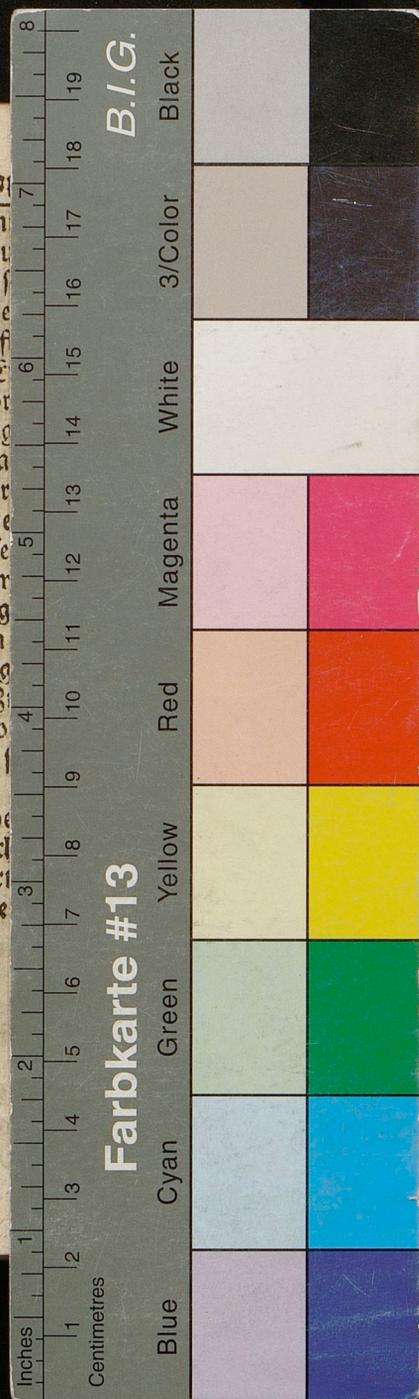
S

WD 18

1. 1.







19

Unterschiedene  
**S**berbleibsel

Gesamlet  
Von  
D. Jo. Heinr. Callenberg.

---

Anderes Stück.

---

Z A L L E  
Gedruckt in der Buchdruckerey des Jüdischen  
Instituti 1743.

